



„Nell wartet – eine Betrachtung der Ungeduld“ Foto: Gudrun Bublitz

„Das Leben ist gar nicht so, es ist ganz anders.“

(Kurt Tucholsky)

Der Widerspruch, den Tucholsky formuliert, ist meist der Auslöser für meine Arbeiten: den Blick auf das Leben ändern, verschiedene Perspektiven einnehmen, es gibt nicht nur die eine, vermeintlich Richtige. Dies ist auch der Weg meiner Probenarbeit: Vorgänge in verschiedenen Möglichkeiten zu konkretisieren und womöglich zu kontrastieren. Die Beziehungen von Menschen stehen dabei im Zentrum. Mit den Mitteln von Bewegung und Sprache versuche ich diese Beziehungen zu untersuchen und zu verstehen. Sprache – als distanzierende Form – und Tanz – als unmittelbar emotionaler Ausdruck. Dabei ist der Kontrast dieser beiden Ausdrucksformen für mich der spannendste Moment, um für die Darsteller eine theatralische Form der Gestaltung ihrer Figuren zu finden. NINA KURZEJA

Die pure Bewegungserkundung und das L'art pour l'art der Formenfindung ist ihre Sache nicht. Nina Kurzeja geht es um die Auseinandersetzung mit Themen, um Inhalte. Wo der Tanz diesbezüglich seine Grenzen findet, setzt sie auf die Konkretisierung mittels der Sprache, arbeitet mit Tänzern und Schauspielern zusammen. Die in Ballett wie in modernen Techniken ausgebildete Tänzerin steht als Choreografin noch am Anfang ihres Weges, hat jedoch bereits eine originäre Handschrift entwickelt. Feinfühlig austarierte Gespinste aus Tanz und Schauspiel – manchmal ergänzt durch das Medium Video – sind ihre bislang drei großen Produktionen. Sie verschmilzt die Genres zu einem stimmigen Amalgam, ohne den Darstellungsformen ihre Eigenheiten zu nehmen. Im Schauspiel wie im Tanz lässt die Choreografin die existentielle Abgründigkeit des Zeitgenössischen aufscheinen, scheut auch das Hässliche nicht. Zugleich strahlen ihre Stücke stets eine gewisse Eleganz und Poesie aus. Neue, zeitgemäße Formen, mit Tanz zu erzählen, entwirft Nina Kurzeja so – jenseits von tradierten Mustern und L'art pour l'art. CLAUDIA GASS

Nina Kurzeja wuchs in Hamburg auf und erhielt ihre Tanzausbildung an der Staatlichen Musikhochschule/Ballettakademie in Köln und an der Palucca-Schule in Dresden. Seit 1997 lebt sie als freischaffende Tänzerin und Choreografin in Stuttgart und arbeitete in dieser Zeit eng mit dem Choreografen Marco Santi zusammen. Außer verschiedenen choreografischen Arbeiten, u.a. für die Musiktage Donaueschingen und der Jungen Oper des Staatstheaters Stuttgarts, entstanden seit 2002 drei abendfüllende Stücke. Mit „Kennen Sie Anita Berber?“ (2005) war sie 2004 Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg.

WORKS AVAILABLE FOR TOURING

„Kennen Sie Anita Berber?“ (2005) 3 dancers, 1 actor, stage 13 x 9 m, 60 min

„Nell wartet – eine Betrachtung der Ungeduld“ (2004) 3 dancers, 2 actors, 1 performer, stage 13 x 9 m, 60 min

„MM – die ultimative Quiztanzshow“ (2002) 1 dancer, 1 actor, stage 9 x 8 m, 60 min

www.ninakurzeja.de

“Life is nothing like that, life is completely different.”

(Kurt Tucholsky)

This contradiction formulated by Tucholsky is usually what triggers my work: changing how we gaze at life, absorbing different perspectives. There is more than just a supposed “right way”.

This is also the route I take during my rehearsals: making processes concrete through a variety of possibilities. At the centre of this stand relationships between people. Using movement and language as my means, I try to investigate and better understand these relationships – with language as a distancing form, and dance as an immediate expression of emotion. In doing so, the contrast between these two forms of expression creates for me the most exciting moment. Finding a theatrical form of design for the characters performers portray. NINA KURZEJA

The study of pure movement and inventing forms L'art pour l'art, for art's sake alone, is not her thing. Nina Kurzeja tackles the confrontation with themes and grasping content. Where dance reaches its limits in this respect, she relies on language as a way to make her pieces more concrete and works together with dancers and actors. This dancer trained in ballet and modern techniques is still at the start of her career as a choreographer, but has already developed her own distinctive trademarks. Her three large-scale productions so far were refined and austere creations sometimes supplemented with the video medium and marked by an intermingling of dance and acting. She merges genres to a balanced amalgamation, without robbing forms of expressions of their uniqueness. In theatre as in dance, the choreographer allows the existential depths of the contemporary to shine through and has no fear of what is considered ugly. At the same time her pieces consistently emanate a certain elegance and poetry. This is how Nina Kurzeja designs new and current forms, and tells stories with dance – beyond the traditional patterns and L'art pour l'art. CLAUDIA GASS

Nina Kurzeja grew up in Hamburg and received her dance training at both the Staatliche Musikhochschule/Ballettakademie in Cologne and the Palucca Schule in Dresden. Since 1997 she has worked as a freelance dancer and choreographer in Stuttgart and collaborates intensely with Marco Santi. Apart from completing different choreographic works, including a piece for the festival the Musiktage Donaueschingen and the Junge Oper of the Staatstheater Stuttgart, since 2002 she has developed three full-length pieces. In 2004 she was a grant recipient of the Kunststiftung Baden-Württemberg.